

Über das Projekt

Titel Verbesserung des Wasserrückhaltes
im Grambower Moor (Umsetzung
der Bauabschnitte 1.1, 1.2 und 1.3)

Gebiet NSG und FFH-Gebiet "Grambower
Moor", Landkreise Nordwest-
mecklenburg & Ludwigslust-Parchim

**Maßnahmen-
fläche** 105 Hektar

Laufzeit 2026 – 2029

Förderung ELER III – Natura 2000-
Förderrichtlinie

Volumen rund 2,5 Millionen Euro

Fachplanung Planungsbüro Mordhorst-
Bretschneider, Kolberger Straße 25,
24589 Nortorf

Projektträger Stiftung Umwelt- und Naturschutz
Mecklenburg-Vorpommern

Redaktion, Stiftung Umwelt- und
Grafik und Naturschutz
Herstellung Mecklenburg-Vorpommern
Mecklenburgstraße 7,
19053 Schwerin
Tel.: 0385 67 67 010
E-Mail: info@stun-mv.de
www.stun-mv.de

Titelbild Foto: Jens Höpping,
KI-gestützte Bearbeitung mit
ChatGPT (OpenAI) & Remini

**Karten-
daten** © OpenStreetMap-Beitragende
(Juli 2026)

August 2026



Kofinanziert von der
Europäischen Union



Wiedervernässung im Grambower Moor

2026 – 2029



Kofinanziert von der
Europäischen Union

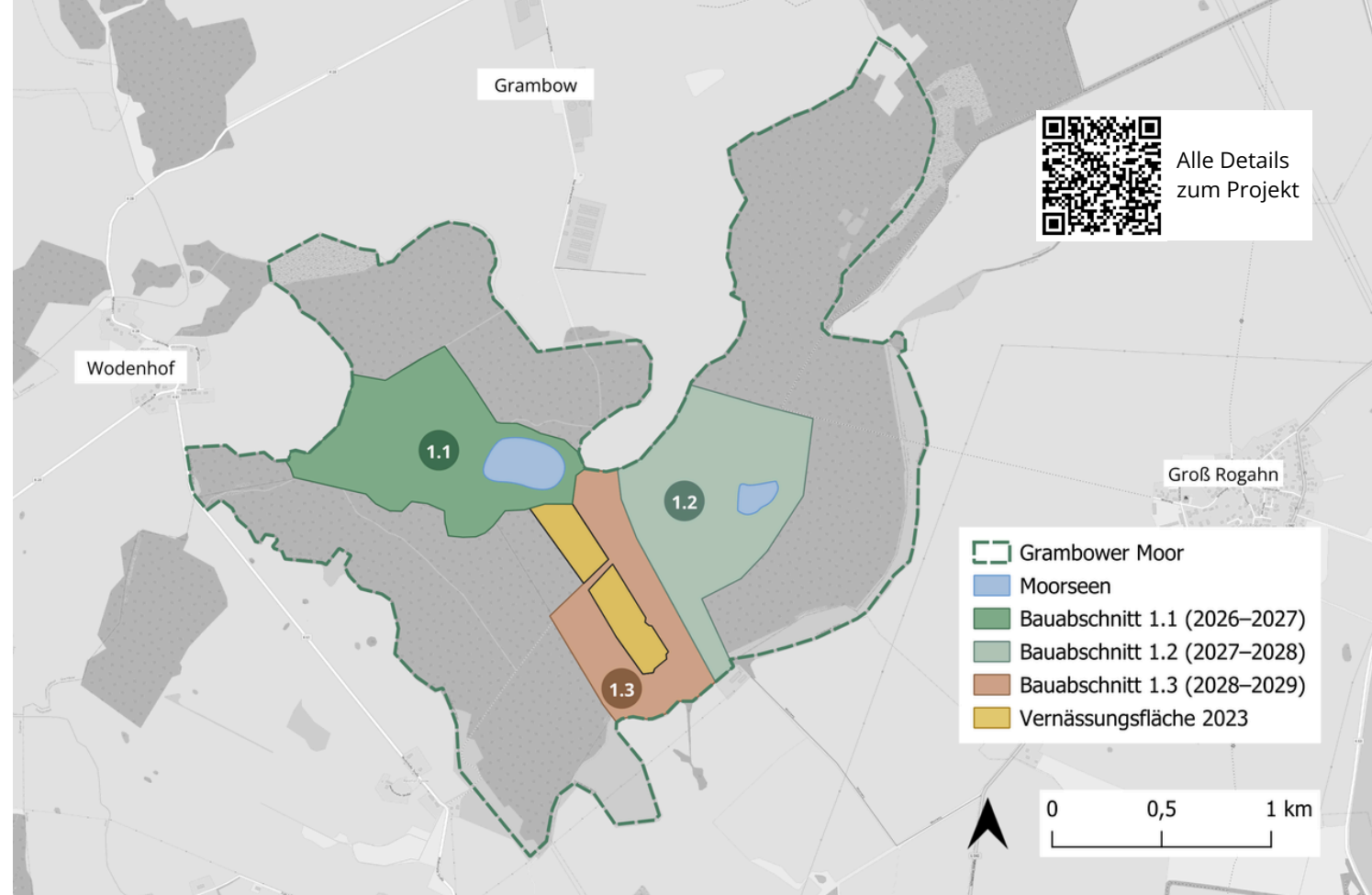


Was sind Hochmoore?

Hochmoore sind nährstoffarme, saure Feuchtgebiete, die im Gegensatz zu Niedermooren ausschließlich durch Regenwasser gespeist werden. Aufgrund des hohen Wasserstandes zersetzen sich abgestorbene Pflanzen nur unvollständig und es entsteht Torf. Dieser speichert große Mengen Kohlenstoff – das macht Moore zu wichtigen Klimaschützern. Hoch spezialisierte Tier- und Pflanzenarten, wie Torfmoose, Sonnentau und die Große Moosjungfer, eine geschützte Libellenart, machen ein lebendiges Hochmoor aus. Bäume gibt es dort natürlicherweise kaum.

Wenn das Wasser fehlt

Das Grambower Moor bei Schwerin ist eines der größten Hochmoore in Mecklenburg-Vorpommern und steht unter Schutz. Trotzdem ist es gefährdet: Entwässerungsgräben und die fortschreitende Bewaldung lassen das Moor immer weiter austrocknen.



So verliert der sich zersetzende Torf seine Funktion als wichtige Lebensgrundlage für Tiere und Pflanzen und das freigesetzte CO₂ trägt zur Klimaerwärmung bei.

Zurück zum nassen Moor

Ab Herbst 2026 setzt die Stiftung Umwelt- und Naturschutz Mecklenburg-Vorpommern weitere Maßnahmen zur Wiedervernässung des Grambower Moores um.

Diese dauern bis 2029 an und sind ein wichtiger Schritt der Wiedervernässung des gesamten Moores. Ziel ist es, den Zustand des Moores nachhaltig zu verbessern und dessen Klimaschutzfunktion wiederherzustellen. Auf einer Fläche von ca. 150 Fußballfeldern im Kernbereich des Moores werden Gräben verschlossen, Wälle gebaut und Baumbestände reduziert. Dadurch verbleibt mehr Regenwasser im Grambower Moor. Dies ist eine zentrale Voraussetzung für seine langfristige Regeneration.